

# Dresdner Volkszeitung

Hauptredaktion: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1908.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Hauptredaktion: Dresden, Gebr. Kuntzsch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Alttadt

Abonnement: einjährig 200,- M., durch die Post bezogen monatlich 20,- M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 300,- M., Einzelnummer 12,- M., Sonnabendnummer 15,- M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Komparatzeile 35,- M., die 8 gespaltene Reklamezeile 120,- M., auswärts 40,- u. 130,-, Ausland 200 und 400 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung, Familienanzeigen, Stellen- und Mietanzeigen 25 Proz. Rabatt. Für Briefverbreitung 10 M.

Nr. 277

Dresden, Mittwoch den 29. November 1922

33. Jahrg.

## Die Politik der Drohungen

### Frankreich fordert Pfänder — Beschlagnahme der Rheinlande — Besetzung des Ruhrgebiets — Ausbeutung der Staatsgruben

Raum hat Cuno mit seinen Deuten die Ministerfessel in Besitz genommen, da erhält das neue Kabinett schon einen recht wenig freundlichen Gruß von Poincaré. Man erfährt, daß in Paris unter Beteiligung Fochs eine Konferenz der führenden französischen Männer stattfand, in der die Vorbereitungen eines Aktionsplanes gegen Deutschland besprochen wurden. Man sprach in der Konferenz wieder davon, daß Frankreich sich Pfänder sichern würde. Man denkt an die Ausbeutung der Staatsgruben im Ruhrrevier, die völlige Beschlagnahme des Rheinlandes, die Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes, und zwar angeblich deshalb, weil die Regierung Cuno sich auf den Standpunkt der Rote Wirtsch gestellt habe, somit dafür eintrete, daß Deutschland sich seinen Reparationspflichten entziele.

Wir sind an französische Drohungen mancherlei gewöhnt und wir haben wiederholt die Erfahrung machen müssen, daß nicht alles so heiß gegessen wie gebackt wird. Aber trotzdem dürfen wir über den Ernst der Lage nicht im Zweifel sein. Poincaré und die Seinen, von Wachtgier und Angst vor einer deutschen Revolte getrieben, gehen zweifellos darauf hinaus, wenn möglich Deutschland zu zerstören oder wenigstens das linke Rheinufer von Deutschland abzutrennen.

Durch den Umsturz in Italien, der diesem Lande ein extrem-nationalistisches Regiment brachte, fühlt sich Poincaré getraut. Er rechnet damit, daß von Italien nicht mehr wie früher Widerstand gegen eine etwaige französische Gewaltpolitik geleistet werden wird.

Was hat man uns doch alles erzählt, als das Kabinett Wirth noch am Ruder war! Wenn erst die Großindustrie in der Regierung vertreten wäre, dann würde die Reparationsfrage sich leichter lösen lassen. Besonders laut wurde dieses Lied von dem revolutionären Reich geblasen, der einst in der Reichstags Volkszeitung sich an Sozialismus nicht genug tun konnte, heute aber der Soldatenscheißer des Herrn Sinnes ist. Jetzt sind die Kommis der Großindustrie in der Regierung, aber nach dem, was über die Vorgänge in Paris berichtet wird, sieht es nicht so aus, als wenn die Beteiligung der Großindustrie am Kabinett uns eine außenpolitische Erleichterung gebracht hätte.

Was wird nun die Regierung Cuno tun? Sie dürfte kaum Lust haben, den Weg des Kabinetts Simons-Fehrenbach zu gehen, das der Entente gegenüber den starken Mann zu spielen suchte, und als das nicht ging, einfach davonzog. Sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach ebenso la vieren müssen, wie das die Regierung Wirth tun mußte, und sie wird die Wege der von der Deutschen Volkspartei so stark bekämpften Erfüllungspolitik weiter gehen müssen. Es kann ja heute gar kein Zweifel daran sein, daß uns die von der Sozialdemokratie unterstützte Erfüllungspolitik Wirths in der Wiederumsetzung in den Anschauungen über das Reparationsproblem im Ausland tritt deutlich hervor, wenn wir auch noch lange nicht über den Berg sind.

Wir wären wahrlich in der Reparationsfrage noch weiter, wenn wir in Deutschland eine Wirtschaftspolitik getroffen hätten, wie sie zur Unterstützung der Erfüllungspolitik notwendig gewesen wäre. Wir haben in Deutschland verstanden, was wir bei unerer Lage schon des Eindruckes auf das Ausland wegen unbedingt hätten tun müssen. Wir haben den so notwendigen Kampf gegen den Luxus, der sich so ausbreitend breit macht, nicht mit der notwendigen Energie geführt. Der heute nach Deutschland kommt und sieht, wie sich die Menschen in den Bars, Dienen und ähnlichen Luxuslokalen drängen, der kann leicht glauben, daß es dem deutschen Volke recht gut gehe. Doch sich hinter dieser glänzenden Fassade ein furchtbares Elend verbirgt, sieht der Ausländer in der Regel nicht. Wir hätten auch dem Ausland zeigen müssen, daß wir alles um uns durch die Bekämpfung der überflüssigen Einfuhr unsere Handelsbilanz nach Möglichkeit zu verbessern. Mit besserem Erfolg hätten wir dann der Auffassung entgegengetreten können, daß Deutschland mit Wirth keine Wahrung herunterspielt.

Ein weiterer schwerer Fehler unerer Politik war die Unterlassung der Sachwertverfassung. Gewiß hätte uns auch die Erfassung der Sachwerte keine endgültige Lösung des Wiederaufbauproblems gebracht, aber hätte sich das Deutsche Reich in der Weise an den Unternehmungen in Handel und Industrie und an dem Grundbesitz beteiligt, wie das die Sozialdemokratie verlangte, so wäre es dem Reich möglich gewesen, gestützt auf seinen Anteil an den Sachwerten, eine ausländischen Anleihe zu erlangen. Und dadurch hätten wir eine Atempause bekommen, weil der Ertrag der Anleihe es uns ermöglicht hätte, eine Zeit lang unsere Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Und Zeit gewonnen, bedeutet in der Wiederaufbaufrage zwar nicht, alles gewonnen, aber doch sehr viel!

Leute droht uns in steigendem Maße eine Beteiligung des ausländischen Kapitals an der deutschen Industrie und mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß die deutschen Kapitalmagnaten sich lieber mit dem ausländischen Kapital in der

Gerechtigkeit über ihre Unternehmungen teilen würden, als mit dem Deutschen Reich. Der ganze Kampf um die Erfassung der Sachwerte hat ja wie vieles andre deutlich genug gezeigt, daß eine Politik, die das deutsche Volk aus seinem Elend herausführt, nicht mit dem deutschen Großkapital, sondern nur gegen das deutsche Großkapital gemacht werden kann. Schon jetzt sieht es wahrlich nicht danach aus, daß wir durch das Walten der großkapitalistischen Regierung Cuno weiterkommen werden. Wir wollen freilich nicht wünschen, daß in der Zeit dieser Regierung dem deutschen Volke ein ebenso jäherer Ansehungsunterricht erteilt wird, wie während der Zeit der Regierung Simons-Fehrenbach, für deren Ungeschicklichkeiten das deutsche Volk schwer büßen mußte. Die Sozialdemokratie wird selbstverständlich auf dem suchen, daß unter Cunos Regierung dem deutschen Volke schwerer Schaden geschieht.

### Die Pariser Ministerkonferenz

Am Montag hat in Paris eine wichtige Konferenz unter Vorsitz Poincarés stattgefunden, an der teilgenommen haben: Poincaré, General Foch, der Kriegsminister Maginot, der Finanzminister de La Seyrie, der Minister für die besetzten Gebiete Reibel, der französische Delegierte bei der Reparationskommission Barthou, der französische Oberkommissar in den Rheinlanden Tirard, der Chef des Generalstabes Saut und der Generalinspektor der Bergwerke Coste. Ganz berichtet über diese Sitzung, daß die Regierung sich augenblicklich mit der Reparationsfrage beschäftigt und daß sie einen Aktionsplan vorbereitet, den Poincaré seinen englischen, italienischen und belgischen Kollegen wahrscheinlich im Laufe der Bordsprechungen zur Pariser Konferenz zur Ratifizierung vorlegen wird. Die französische Regierung werde getreu der bei der letzten Londoner Konferenz von Poincaré aufgestellten These gewiß nicht auch nur teilweise Entbindung Deutschlands von seinen Verpflichtungen zugeben, wenn es nicht als gewöhnlicher Schuldner einen Gegenwert stelle. In der Tat würde die

### Beschlagnahme von Pfändern

den Alliierten unerschöpflich Gelder bringen und dadurch das Reich zur Durchführung des Vertrages zwingen; denn das Reich würde

dann danach trachten, daß die Hypotheken aufgehoben werden. Die Ausbeutung der Staatsgruben im Ruhrgebiet sollte ins Auge gefaßt werden sein. Der italienische und der belgische Delegierte seien der Ansicht, daß zu diesem Zeitpunkt der französische Vorschlag ein Mittel enthalte, um die Durchführung der Kohlenlieferungen sicherzustellen.

Eine offizielle Note, die die gesamte Pariser Morgenpresse wiedergibt, besagt: Da die Brüsseler Konferenz trotz des Wunsches der französischen Regierung vielleicht nicht stattfinden werde, da sie-möglicherweise kein Ergebnis haben werde, und insbesondere deshalb, weil der Reichstag dem Reichskanzler Cuno eine Mehrheit verschafft habe, die einmütig die Note Wirths über die Reparationen billige, d. h. dafür eintrete, daß Deutschland sich den Reparationsverpflichtungen entziele, so begreife man, daß die französische Regierung in ihrer festen Absicht, Besatzung zu erlangen, Wert darauf gelegt habe, zu untersuchen, welche Mittel ihr diese Möglichkeit verschaffen könnten. Wir glauben zu wissen, seit die Note weiter auseinander, daß die Maßnahmen, die in Betracht gezogen wurden — wir sagen nicht beschlossene wurden — und die man für geeignet für die Garantierung unerer Rechte erachtet, wenn man diese bestritten würde, folgende sind:

1. Eine vollständige Beschlagnahme der Rheinlande, die Frankreich jetzt besetzt hält, eine Beschlagnahme, die namentlich in der Erzeugung von deutschen durch französische Beamte zum Ausdruck kommen könnte.

2. Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Bochum, so daß die Frankreich von Deutschland auf Reparationskonto zu liefernden Kohlen und der für die französische Industrie erforderliche Häfenkohle gesichert würden.

### Die Wirtshuld der Industrie

Es geschieht nicht ganz zufällig, daß die Franzosen erneut das Verlangen nach Pfändern und Sicherungen stellen, und daß sich die Tonart, die von der Seine zu uns herüberhallt, seit dem Rücktritt der Regierung Wirth verschärft hat. In dieser Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen

## Gescheiterte Verhandlungen

### Die unmögliche Politik der Kommunisten

Die Verhandlungen mit den Kommunisten zwecks Bildung einer Arbeiterregierung sind gescheitert. In der gemeinschaftlichen Sitzung von Vertretern der Sozialdemokratie und der kommunistischen Partei Dienstag den 28. November, die ein Regierungsprogramm aufstellen bzw. die Bildung einer gemeinsamen Arbeiterregierung besprechen sollten, legten die Vertreter der Vereinigten Sozialdemokratie gleich einleitend folgende Richtlinien vor:

1. Schutz der Republik mit allen rechtlichen Mitteln, Schaffung eines Gesetzes über die Rechte und Pflichten der Beamten unter Sicherung der vollen staatsbürgerlichen Freiheit der Beamten, Ausbau der Polizei zu einem zuverlässigen Organ zum Schutze der republikanischen Verfassung.

2. Beschleunigte Umgestaltung der Gemeindeverfassung auf der Grundlage freier Selbstverwaltung; auch Reform der kantonalen Verwaltung.

3. Erlass eines Amnestiegesetzes für politische Verbrechen und für begangene Verbrechen.

4. Ausbau und Erweiterung der Rechte des arbeitenden Volkes durch Schaffung von Arbeiterkammern, Heranziehung von organisierten Arbeitnehmern zur Kontrolle und Gewerkschaften, Berginspektion und Baukontrolle; Schutz des Arbeitsvertrages; Maßnahmen zur Regelung des Lebensstandes, und Gewerkschaftswesen; Schutz der Arbeitskraft; entgeltliche Einwirkung auf die Reichsregierung zum Ausbau der Erwerbslosen- und der Sozialfürsorge; Ausbau der gesamten Wohlfahrtspflege.

5. Energetische Einwirkung auf die Steuerpolitik des Reiches zur Entlastung der arbeitenden Bevölkerung durch Ausbau der Vermögens- und Einkommen- und Erbschaftsteuer.

6. Entschlossene Einwirkung auf das Reich in der Richtung der Bergesellschaftung der Produktionsmittel und des Warenverkehrs.

7. Herbeiführung des Wohnungsbaus auf gemeinschaftlicher Grundlage.

8. Bekämpfung des Wuchers; Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung.

9. Einwirkung auf das Reich zur beschleunigten Schaffung des in der Reichsverfassung vorgesehenen Aufsichtsrates zur Trennung von Kirche und Staat.

10. Reform des gesamten Schulwesens nach einheitlichen Regeln.

Bei der Beratung dieser Richtlinien zeigte sich sofort, daß in bezug auf den zur Erreichung dieser Programmpunkte einzuschlagenden Weg starke grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten bestanden. Während die sozialdemokratischen Vertreter behaupteten, daß sie willens seien, alle in Rahmen der Reichs- und Landesverfassung liegenden Machbefugnisse anzuwenden, um ihren Forderungen Geltung zu verschaffen, verlangten die kommunistischen Vertreter, unter denen sich auch Wendler, Wötcher und Renner befanden, daß auch Forderungen, die an das Reich gerichtet werden müssen, durch den Appell an die Arbeiterschaft gegen das Reich durchgesetzt werden müßten, unbedenklich um die Konsequenzen, die ein solches Vorgehen auslösen müßte. Diese grundsätzliche Auffassung hat besonders stark bei der kommunistischen Forderung nach sofortiger Einziehung der Steuern der den Besitzenden und Ausschreibung einer Zwangsanleihe in Höhe von 30 Prozent der Vermögen sowie bei dem Verlangen, den Betriebsräten alle für das Proletariat wichtigen Befehle vorzulegen, zutage. Nach Auffassung der Kommunisten hätte die Arbeiterregierung die Pflicht, sich in der Produktionskontrolle, im Bekämpfen des Wuchers sowie in der Bekämpfung an sich dieser Betriebsräte zu bedienen. Wichtig war, daß der Vorsitzende der Reichlichen kommunistischen Partei, Herr Wötcher, gleich zu Beginn der Verhandlungen erklärte, die kommunistische Partei sei keineswegs bereit, mit einem oder zwei Ministern in die Regierung einzutreten; sie könnte nur ein Regierungsprogramm unter Anerkennung der von den Kommunisten aufgestellten zehn Forderungen abgeben. Da das ohne schwere Konflikte mit der Reichsregierung nicht möglich ist, und dieser Konflikt zum größten Schaden des Proletariats auslaufen müßte, mußten die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen werden.

Die sozialdemokratische Bundtagsfraktion wird sofort an der Situation Stellung nehmen. Es muß abgewartet werden, ob die Kommunisten willens sind, eine Arbeiterregierung, die die Wirtshuld am 5. November gefordert hat, unbedenklich zu machen.



tragen vielmehr eine Reihe führender deutscher Industrieller ein gut Teil Mitschuld.

Bei dem letzten Besuch der Reparationskommission in Berlin wurden nämlich den Franzosen von deutschen Industriellen ganz bestimmte Versprechungen gemacht, die darauf hinausliefen, daß die deutsche Industrie die Verzinsung und Tilgung einer Anleihe von 20 bis 30 Milliarden Goldmark sicherstellen würde.

Während der Anwesenheit der Reparationskommission in Berlin machten sich verschiedene den Rechtsparieren angehörende Politiker und „Wirtschaftsführer“ an die Mitglieder der Reparationskommission sowie auch an die ausländischen Sachverständigen heran und gaben ihnen zu verstehen, daß die Regierung Wirth niemals imstande sein würde, eine für die Franzosen annehmbare Lösung des Reparationsproblems vorzuschlagen und durchzuführen.

Auch die damals in Berlin ebenfalls anwesenden ausländischen Sachverständigen wurden in ähnlichem Sinne systematisch bearbeitet mit dem Ergebnis, daß schließlich auch sie auf den Reichskanzler Wirth und seine Mitarbeiter nicht gut zu sprechen waren.

Es ist begreiflich auf Grund dieser Beprehungen und Versprechungen, daß der deutsche Regierungswechsel in den Franzosen Hoffnungen erwecken mußte, die sich — wie vorausgesehen war — nicht erfüllt haben.

Jetzt haben wir eine solche Regierung! Aber sowohl Regierung wie Industrie scheinen sich über alle Pläne und weitergehenden Vorschläge aus, kann man es den Franzosen verzeihen, wenn sie in diesem Schweigen den bösen Willen erkennen, sich allen Reparationszahlungen zu entziehen?

Leben \* Wissen \* Kunst

Das Judentum

Zur zweiten Fortsetzung der von der Schopenhauer-Gesellschaft, Ortsgruppe Dresden, veranstalteten Reihe „Religion als Sozialismus“ sprach der Siebte Rabbiner Dr. Wolf über „Judentum“.

Schützt eure Presse!

Der Regierung Wirth, in der auch Vertreter des Sozialismus saßen, ist eine rein bürgerliche Regierung gefolgt. Was wird sie tun? Wir wissen es noch nicht.

Darum muß die Sozialdemokratie erhöhte Wachsamkeit zeigen! Es gilt den Hunger zu listigen Gewinnler stärker zu belasten. Es gilt vor allem, die Macht der Sozialdemokratie außerhalb des Parlaments zu stärken und unsere Waffen zu schärfen.

Der Zuwachs an Abonnenten der Parteipresse bedeutet für die freihetlichen, sozialistischen Volksteile mehr Macht als die Beteiligung an einer Regierung, die weder vorwärts noch mehr Köpfe als das vergebliche Mühen sozialistischer Vertreter in einem halbkapitalistischen Kabinett.

Deshalb, Freunde der Freiheit und des Sozialismus, helft uns, die Macht der Sozialdemokratie außerhalb der Kabinette und Parlamente zu festigen und zu mehren! Ruht die Arbeiterchaft ohne kräftige sozialistische Presse ist hilflos wie ein Mensch ohne Sprache!

Dresdner Volkszeitung

weitgehenden Pläne auf Verzinsung und völlige Unterdrückung Deutschlands verwirklichen kann?

Die Hoffnungen, die ein Teil des deutschen Volkes auf den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung und auf eine Mitwirkung der Industrie gesetzt hat, dürften heute schon zerfallen sein.

Krieg dem Kriege!

In Ausführung der Beschlüsse des Internationalen Gewerkschaftskongresses von Rom im April dieses Jahres hat der Internationale Gewerkschaftsbund (I.G.B.) die Errichtung eines internationalen Kampffonds gegen Militarismus und Reaktion eingeleitet.

Jedes Mitglied soll durch einen einmaligen Beitrag zu diesem internationalen Fonds seinen entschlossenen Willen bekunden, aktiv teilzunehmen an dem notwendigen Abwehrkampf gegen die Reaktion und zur Verhinderung neuer Kriege.

In allen Ländern werden diese Beiträge gegenwärtig von den Gewerkschaften erhoben gegen Quittungsmarken, die der I.G.B. herausgegeben hat.

Für Deutschland kommen Marken zu 5 M. für Männliche, sowie zu 3 M. für Weibliche und Jugendliche in Betracht. Diese Marken werden demnächst von allen Zentralverbänden in den Ortsgruppen und Zahlstellen verteilt.

Wir rufen die Mitglieder der deutschen Gewerkschaften hiermit auf, ihren Beitrag zu diesem Fonds so zeitig zu leisten, daß der Gesamtbeitrag von allen Verbänden bis zum 31. Dezember d. J. abgeliefert werden kann.

Krieg dem Kriege

Internationale Gewerkschaftsbund Amsterdam

Jedes Mitglied soll mindestens eine Marke kaufen. Angesichts des jetzt so tief gesunkenen Wertes der deutschen Mark soll jedoch jeder, der dazu in der Lage ist, mehrere Marken lösen. Auch an Nichtmitglieder können diese Marken abgegeben werden.

Wir wissen, daß die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands einzig in der Bekämpfung der Reaktion und des Militarismus. Dieser Abwehrkampf tritt zur Zeit in allen Ländern. In internationaler Zusammenarbeit, soll der Zweck des internationalen Kampffonds sein.

Das eigentümliche Wesen des Judentums zugrunde liegenden Erlebnisse hat der Schriftsteller Max Weber treffend als das Erlebnis des „Diesseitigen Wunders“ bezeichnet.

Das Erlebnis der diesseitigen Welt als einer wunderbaren, vom göttlichen Geist durchwirkten. Es genügt nicht, daß der Mensch sich irgendeiner über ihm stehenden Wirklichkeit bewußt sei, sie muß auch eine bestimmte sein und einen Namen haben.

Wir wissen, daß die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands einzig in der Bekämpfung der Reaktion und des Militarismus. Dieser Abwehrkampf tritt zur Zeit in allen Ländern. In internationaler Zusammenarbeit, soll der Zweck des internationalen Kampffonds sein.

Der Unterchied gegen das Christentum liegt nicht in dem schon im Judentum vorhandenen Prinzip der Liebe, sondern in der Art des Erlöserglaubens. Das Judentum verlangt den Gehorsam der Ergebung; aber im Anknüpfen an Paulus und seine persönliche Erlebnis glaubt das Christentum, daß die Erlösung nur durch Jesus bereits getan sei und der Mensch durch den Glauben

Die Beschaffung ausreichender Geldmittel für diesen Fonds liegt im Interesse auch der deutschen Arbeiterschaft, wie die Ereignisse im Lande täglich aufs neue zeigen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund  
T. B. Leipzig  
Allgemeiner freier Angestelltenbund  
G. Kuffhäuser, M. Stähr, Bruno Süß

Die Früchte des Reichsbetriebsräte-Kongresses

Der Reichsbetriebsrätekongreß der Kommunisten ist aus. Die „Früchte“ beginnen zu reifen! Die Unternehmer rächen sich dadurch, daß sie die Delegierten mahregeln.

Dieser „Erfolg“ des Reichsbetriebsrätekongresses war vorausgesehen. Zur Festigung ihrer Parteinteressen haben die Kommunisten den Betriebsrätekongreß mit dem nötigen Tam-Tam durchgeführt.

Die Gewerkschaften haben noch nie die bedauernden Opfer der kommunistischen Taktik im Blick gelassen, sondern regelmäßig dafür gefordert, daß ihre Lage verbessert wird.

Die Gewerkschaften haben noch nie die bedauernden Opfer der kommunistischen Taktik im Blick gelassen, sondern regelmäßig dafür gefordert, daß ihre Lage verbessert wird.

Theater

Opernhaus. In Verdis trübsamer Violetta gastierte in der Titelrolle Lola Krübe Fabilla vom Berliner Opernhaus.

Konzert

Philharmonisches Konzert. Wenn man sich auf den orthodoxen Orchesterstandpunkt stellt, dann dürfte man es nicht wundern, daß ein Orchester ohne ein solches Generalbassinstrument vorzuziehen ist.

Theater

Opernhaus. In Verdis trübsamer Violetta gastierte in der Titelrolle Lola Krübe Fabilla vom Berliner Opernhaus.

Konzert

Philharmonisches Konzert. Wenn man sich auf den orthodoxen Orchesterstandpunkt stellt, dann dürfte man es nicht wundern, daß ein Orchester ohne ein solches Generalbassinstrument vorzuziehen ist.

Theater

Opernhaus. In Verdis trübsamer Violetta gastierte in der Titelrolle Lola Krübe Fabilla vom Berliner Opernhaus.

Konzert

Philharmonisches Konzert. Wenn man sich auf den orthodoxen Orchesterstandpunkt stellt, dann dürfte man es nicht wundern, daß ein Orchester ohne ein solches Generalbassinstrument vorzuziehen ist.









Weiche mit Henko die Wäsche ein!

„Henko“ Sodal- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.

Verbandsaufnahme über rationiertes Mehl

Der daraus hergestellten fertigen und halbfertigen Backwaren bei Händlern und in Konditoreibetrieben am 2. Dezember 1922.

In Gemäßheit der Verordnung des Provinzialrates...

Am 2. Dezember 1922 nach Geschäftsverteilung...

Die Besetzung der Verhandlungskommission...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

VEPD. 4. Unterbezirk

Dresden-N., Gruppen 1-6. Freitag, 8 Uhr.

Gruppenversammlungen. Vorstand: Dr. phil. Kupferschmid.

Bezirk Trachberge. Freitag, 8 Uhr.

Gruppe Lausa. Freitag, 8 Uhr.

Dresden-Mitstadt. Freitag, 8 Uhr.

Gruppenversammlungen. Vorstand: Dr. phil. Kupferschmid.

Verband der Zimmerer. Sonntag, 2. Dezember 1922.

Mitgliederversammlung. Sonntag, 2. Dezember 1922.

Tagungs-Ordnung. Bericht der Verhandlungskommission.

Stellungnahme zum Ergebnis der letzten Verhandlungen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Der Zahlstellenvorstand.

CENTRAL-THEATER

Tränen werden gelacht! Ab Freitag den 1. Dezember.

Gastspiel Martstein mit seiner erstklassigen Gesellschaft.

besten Schlagern! Tränen werden gelacht!

Dazu das hervorragende Varieté-Programm

Regina-Palast

Direktion Johannes Klopfer. Dresden - 22 Waisenhausstraße 22

Täglich 8 Uhr abends Tanz und Cabaret

Attraktionen ersten Ranges

Täglich 4 1/2 Uhr nachmittags fünf-Uhr-Tee

mit Tanzdarbietungen

Tischbestellungen: Fernruf 22943, 22944 und 22945.

Vorzüglich und preiswert

Sachsenhof. Ausschank nur echter Biere und prima Weine

Dresden-N., Barbarossaplatz. Straßenzahl 2 3

Felle. Kaufe Zög., Kanis., Reb., Maulwurf, Has., Katzen, etc.

Felleinkauf. Falkenstr. 10. Möbl. heizb. Zimm.

Verbandsaufnahme über rationiertes Mehl

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Die Verhandlungskommission hat weiter zu ermitteln...

Kammer-Licht-Spiele

Ab Donnerstag: Erna Morena

Sensationsfilm Die Teufels-Symphonie

Ein gefährliches Abenteuer in 6 Akten

Sportleute! Sonntag, 3. Dezember, vorm. 10 1/2 Uhr

Girulatis-Fußball-Sportfilm

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...

bei uns zur Vorführung. Der Film ist eine Schenkung...



# Die Tagung der sächsischen Baubereinigungen

Am Montag wurde in Dresden in Anwesenheit von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden die 9. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes sächsischer gemeinnütziger Baubereinigungen abgehalten. Nach dem vom Vorsitzenden Oberregierungsrat Dr. Kühne erstatteten Jahresbericht schloß der Verband 200 Mitglieder, davon waren 188 Wohnungsgenossen, 10 Bezirksfiedlungsvereine, 8 Baugesellschaften, 2 Vereine, 1 Stiftung, 1 Kreditgenossenschaft und 1 Bauhilfsverein. Ende 1922 (die Zahlen von 1921 liegen noch nicht vor) verfügte der Verband über 14 778 Wohnungen, davon entfielen 13 771 auf die Wohnungsgenossen, 624 Hausbauvereine gehörten den Verbandsgenossenschaften an gegenüber 767 Ende 1917. Die Grundstücksverhältnisse am gegenwärtigen Abrechnung der großen Hebersteuerung betragen Ende 1922 unter 72 000 000 M. Ende 1917. Die Verhältnisse auf dem Baubauwesen zu beginnen, bevor nicht die Deckung der festen Zuschüsse übersteigend hohen Verkaufserlösen gesichert war.

Der Verbandsvorstand gab in seinem Bericht über das Reichsmietengesetz und dessen Einwirkung auf die diesem nicht unterliegenden gemeinnützigen Baubereinigungen der Meinung Ausdruck, daß die Verbandsmitglieder alle Ursache hätten, die Höhe des Mietens an demselben an die gesetzliche Miete anzuknüpfen, da diese nur eine der Willkür entsprechende Wirtschaftlichkeit des Hausbetriebes anstrebe. Einer aus der Mitte der Versammlung erging die allgemeine Anregung, das Reichsmietengesetz auch auf die gemeinnützigen Baubereinigungen auszuweiten, wurde nicht stattgegeben, ebensowenig, daß die Baugesellschaften künftig der Mieterschuldschuld gegenüber den Wohnungsgenossen und Pächtern die Verantwortung übernehmen sollten.

Der Reichsmietengesetz und dessen Einwirkung auf die diesem nicht unterliegenden gemeinnützigen Baubereinigungen der Meinung Ausdruck, daß die Verbandsmitglieder alle Ursache hätten, die Höhe des Mietens an demselben an die gesetzliche Miete anzuknüpfen, da diese nur eine der Willkür entsprechende Wirtschaftlichkeit des Hausbetriebes anstrebe. Einer aus der Mitte der Versammlung erging die allgemeine Anregung, das Reichsmietengesetz auch auf die gemeinnützigen Baubereinigungen auszuweiten, wurde nicht stattgegeben, ebensowenig, daß die Baugesellschaften künftig der Mieterschuldschuld gegenüber den Wohnungsgenossen und Pächtern die Verantwortung übernehmen sollten.

In der Aussprache wurde angeregt, ähnlich wie die Kohleindustrie durch Dividendenabzüge und die Landwirtschaft durch eine Abgabe je nach Größe des Grundbesitzes zugunsten der Verteilung von Neuwohnungen heranzugewinnen. Von anderer Seite wurde bezweifelt, daß derartige Wohnungsbaumaßnahmen neben der gesetzlichen Miete beitragen könnten. Jedoch mußte dafür gesagt werden, daß die Wohnungsbaumaßnahmen durch die Verteilung eines verhältnismäßig kleinen Anteils von Baugeldern und Pächtern die.

## Sächsische Angelegenheiten

### Deutsche Notgemeinschaft in Sachsen

Am Montag wurde im Dresdner Rathaus das große Hilfswerk Deutsche Notgemeinschaft in Sachsen in seine Formen gegossen. Nach informierenden Darlegungen des Kommissionsrats Maritz und des Gewerkschaftssekretärs Lempel erklärte sämtliche Anwesenden ihr Einverständnis mit dem Plane, unter Benutzung der bestehenden Organisationen und unter Ausschluß neu zu errichtender organisatorischer Apparate ein Hilfswerk zu schaffen, das die gesamte positive Hilfeleistung für die Armen und Verarmten unserer Lage zur Aufgabe hat. Nachdem die Arbeitnehmer sich bereit erklärt hatten, im ganzen Lande einen in zwei Klassen zu leistenden Stundenlohn der Notgemeinschaft zu spenden, nachdem auch die Beamten zur Abführung von 1/4 Prozent eines Monatsgehalts sich bereit erklärt, nahmen die Vertreter aller übrigen Organisationen der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Landwirtschaft, der Handelsgewerbevereine, der Banken und der antiken Wohlfahrtsvereine das Wort, um in schöner Uebereinstimmung den Plan gutzuheißen und keine tatkräftige Förderung zu versprechen. Die Industriellen werden ihrerseits den Betrag bewilligen, den ihre sämtlichen Arbeiter abführen; in ähnlicher Weise werden auch die übrigen Berufsgruppen verfahren, so daß nach oberflächlicher Schätzung in kurzer Zeit mit einem Hilfsfonds von 250 Millionen Mark zu rechnen sein dürfte.

### Die Not der Kriegsgesellen

Der Reichsbund der Kriegsgesellen, der im letzten Jahre 110 000 M. und jetzt 1 Mill. M. bezogen, werden sie aller Voraussicht nach für das nächste Jahr auf rund 4 bis 5 Millionen Mark geschätzt. Das Betriebskapital kann künftig wegen seiner außerordentlichen Höhe nicht mehr wie im letzten Jahre auf dem Wege der Anleihe beschafft werden, sondern es bleibt als einzige Geldquelle die Anspannung der Wohnungsbaubauabgabe übrig, die nach übereinstimmendem Urteile aller sachverständigen Kreise den 10fachen Betrag der Friedensmiete betragen müßte, nur um einigermaßen das Wohnungsbedürfnis mildern zu können. Wenn auch neben dieser großen Wohnungsbaubauabgabe noch die hohe gesetzliche Miete kommt, die für Januar 1923 ebenfalls nicht unter dem 10fachen der Friedensmiete betragen wird, so daß der Wohnungsinhaber insgesamt die 30fache Friedensmiete zu bezahlen hat, so darf man sich durch die hohen Zahlen nicht beeinflussen lassen. Früher in Goldmark und beantragte den sicher viel zu hohen Satz von 300 bis 400 jährlich durch die Verteilung eines verhältnismäßig kleinen Anteils am Einkommen künftig durchschnittlich nur auf 4 bis 5 Prozent.

### Der Kampf am Dover

Es entstand eine Pause. Die Blätter an den Bäumen bewegten sich nicht. In diesem feierlichen und stillen Augenblick, in dem die Dinge ihren Schimmer mit dem der Menschen vereinigen, war es, als hörte man den Heroldschlag der Natur. Aus dieser Ruhe erhob sich, wie eine Harmonie, die das Schweigen vervollständigt, das unendliche Rollen des Meeres.

### Freude und Todesqual

Reizetherr zog die Glocke gewaltig. Wählich hielt er an. Ein Mann kam um die Ecke des Raik. Es war Giliatt.

### Freie Bahn dem Tüchtigen

Eine vom Wirtschaftsministerium erlassene Verordnung gibt auch solchen Kaufleuten, die keine regelrechte Kaufmanns- und Lehrlinge genießen konnten oder wollten, die aber die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Kaufmanns zu haben glauben, Gelegenheit, sich prüfen zu lassen und das Resultat einer Staatsprüfung zu erwerben. Nach dem Ergebnis der Prüfung wird der Bewerber in einen der beiden Klassen der Kaufmannsberufung eingestuft. Er hat seine Prüfung bestanden. Er hat bestätigt, daß die oben erwähnte Verordnung prüfungstechnisch rechtlos befriedigend ist. Der Prüfling 32 Jahre alt, war aus bescheidensten Verhältnissen hervorgegangen. Er hat seit Jahren aus eigenem Antriebe mit offenkundig großem Fleiße und großer Ausdauer an seiner Bildung gearbeitet. Seine Freude über die Aushandigung des Zeugnisses war deshalb auch besonders groß. Es ist hier ein neuer Beweis erbracht, daß es für die Beurteilung der Tüchtigkeit und für den Aufstieg des Tüchtigen nicht darauf ankommt, wo er sich seine Kenntnisse erworben hat, sondern einzig und allein darauf, ob und in welchem Umfange er sie überhaupt besitzt. Auf diesem Wege schafft man in der Praxis wirklich "freie Bahn dem Tüchtigen".

### Die Not und das Geld

Die Not und das Geld, die im besonderen in dem von dem Krieg und seinen Folgen am härtesten betroffenen Kreise, bei den Kriegsgesellen und Kriegsgesellen, Kriegswitwen, Kriegserkrankten und Kriegseuropäern vorherrschend sind, nehmen in immer größerem Maße einen Umfang an, der in Anbetracht eines vor der Tür stehenden strengen Winters zufolge der unerhöhten rapiden, an Wucher grenzenden Preissteigerungen zu Katastrophen zu führen droht, die unabwendbar sein dürften, wenn nicht bald von Reichs wegen eine durchgreifende Hilfe in Gestalt von ausreichender Versorgung durch erhebliche Aufbesserung der Renten der Kriegsgesellen Platz greift.

### Die Stimme begann wieder

„Mein Fräulein.“  
Deruchette erzitterte.  
Die Stimme fuhr fort:  
„Ach, ich warte.“  
„Worauf warten Sie?“  
„Auf Ihre Antwort.“  
„Gott hat sie gehört,“ sagte Deruchette.  
Jetzt wurde die Stimme tief und zugleich knister als feurigen Busch hervor:  
„Du bist meine Verlobte. Erhebe dich und komme. Möge der blaue Sternenhimmel dieser untrüben Verlobung bewohnen, und möge sich unser erster Kuß mit dem Firmament verknüpfen.“

### Die Stimme begann wieder

Wählich erscholl ein Rärm in der Ferne. Eine Stimme rief: „Zu Hilfe!“ und die Hafenglocke läutete. Wahrheitslieblich hörte das Glas, das sich tranken und göttlich anfangen hielt, nichts davon.  
Die Glocke läutete unablässig. Wenn jetzt jemand Giliatt in seinem Mauerwinkel gesucht hätte, so hätte er ihn nicht gefunden.

### Die Stimme begann wieder

Deruchette erhob sich und blieb einen Augenblick lang unbeweglich, den Blick geraden gerichtet, ohne Zweifel einem andern Blick entgegen. Dann, mit langsamen Schritten, den Kopf erhoben, die Arme hängend, die Finger ausgestreckt, als wenn man auf einer unbekanntem Straße schreitet, ging sie auf das Gebüsch zu und verschwand.  
Einen Augenblick später befanden sich auf dem Sande anstatt eines Schattens zwei und Giliatt sah zu seinen Füßen die Umarmung dieser beiden Schatten.

### Die Stimme begann wieder

„Dann schüttelte er ihn mächtig, zog ihn fort, preßte ihn in seine Arme, ließ ihn in den niedrigen Saal des Hauses einretren, stieß mit dem Kopf die Tür zurück, die halb offen blieb, setzte sich oder fiel auf einen Stuhl neben einem vom Monde beschienenen Tisch, dessen Reflex Giliatts Gesicht unbestimmt erleuchtete, und lächelte mit einer Stimme gemischt aus Lachen und Schluchzen.“

### Die Stimme begann wieder

Die Zeit entleert uns gleich einer Sanduhr, ohne daß wir diese Flucht fühlen. Momentlich in den Augenblicken höchster Seligkeit. Dieses Paar einerseits, das diesen Augen nicht vermehrte und nicht sah, dieser Paare andererseits, der das Paar nicht sah, aber um seine Gegenwart wußte, wieviele Minuten blieben sie so in geheimnisvoller Spannung? Unmöglich, es zu lösen.

Darüber hinaus fordert die Konferenz eine wesentliche Erhöhung der Mittel für die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge.  
Der Bundesvorstand wird beauftragt, nach dieser Hinsicht tatkräftig beim Reichsarbeitsministerium und beim Reichstag vorstellig zu werden und alle Mittel und Wege anzuwenden, die geeignet sind, eine ausreichende Versorgung und Fürsorge für die Kriegsgesellen baldigt sicher zu stellen.

### Ruhestandsbezüge

(N.) Den im Ruhestand befindlichen sächsischen Staatsbeamten, Geistlichen (diese, soweit sie im Staatsdienst angestellt waren) und Lehrern sowie ihren Hinterbliebenen werden die Versorgungsbezüge Anfang Dezember in der ab 1. Oktober 1922 maßgebenden neuen Höhe überwiesen. Zugleich erhalten sie die Mehrbeträge nachgezahlt, die sich gegenüber den am 30. September 1922 ausstehenden Versorgungsbeträgen für die Monate Oktober und November ergeben. Für die Monate November und Dezember werden sich die Versorgungsbezüge infolgedessen weiter erhöhen. Es wird angestrebt, die entsprechenden Nachzahlungsbeträge den Versorgungsberechtigten noch vor Weihnachten auf dem bisher üblichen Wege zu überweisen.

### Freie Bahn dem Tüchtigen

(N.) Eine vom Wirtschaftsministerium erlassene Verordnung gibt auch solchen Kaufleuten, die keine regelrechte Kaufmanns- und Lehrlinge genießen konnten oder wollten, die aber die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Kaufmanns zu haben glauben, Gelegenheit, sich prüfen zu lassen und das Resultat einer Staatsprüfung zu erwerben. Nach dem Ergebnis der Prüfung wird der Bewerber in einen der beiden Klassen der Kaufmannsberufung eingestuft. Er hat seine Prüfung bestanden. Er hat bestätigt, daß die oben erwähnte Verordnung prüfungstechnisch rechtlos befriedigend ist. Der Prüfling 32 Jahre alt, war aus bescheidensten Verhältnissen hervorgegangen. Er hat seit Jahren aus eigenem Antriebe mit offenkundig großem Fleiße und großer Ausdauer an seiner Bildung gearbeitet. Seine Freude über die Aushandigung des Zeugnisses war deshalb auch besonders groß. Es ist hier ein neuer Beweis erbracht, daß es für die Beurteilung der Tüchtigkeit und für den Aufstieg des Tüchtigen nicht darauf ankommt, wo er sich seine Kenntnisse erworben hat, sondern einzig und allein darauf, ob und in welchem Umfange er sie überhaupt besitzt. Auf diesem Wege schafft man in der Praxis wirklich "freie Bahn dem Tüchtigen".

Mit der bürgerlichen Siebungsbewegung befaßte sich am Sonntag eine Tagung des Landvolkswirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Demokratischen Partei Sachsen. Parteisekretär Walther, Weigen, verlangte in seinem einleitenden Referat, daß die Staatsgüter bei der Durchführung des Reichsiedlungsgesetzes mit gutem Beispiel vorzugehen und Land zu Siedlungsbedürftigen zur Verfügung stellen. Besonders zu warnen sei vor dem vielfach beobachteten Bestreben des Großgrundbesitzes, sich der Verteilungspflicht durch Abschluß von Pachtverträgen zu entziehen, die teilweise drückende, an das mittelalterliche Fronsystem erinnernde Bedingungen enthalten. Das Ziel der Siedlungsbewegung ist der freie Bauer auf eigener Scholle. Der landwirtschaftliche Ausschuss wurde beauftragt, die bürgerliche Siedlungsbewegung weiter zu fördern.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Nystau am letzten Sonntag erhielten die Sozialdemokraten 2438, die bürgerlichen Parteien 1727 Stimmen. Untere Klassen werden somit 8 und die Bürgerlichen 6 Sitze im Stadtparlament erhalten.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Thum wurden 6 Sozialdemokraten und 6 Bürgerliche gewählt, gegen 5 Sozialdemokraten und 7 Bürgerliche vorher.

Die Kartoffelunterstützungskommission hat am 27. November 1922 für weiße, rote und gelbliche Sorten einen Erzeugerpreis von 500 M. notiert.

Zum Eintritt in die Bundespolizei bietet sich unterbezahlten jungen Leuten aller Stände zwischen 19 und 25 Jahren, die einen festen Lebensberuf ergreifen wollen, in dieser Zeit der rückläufigen wirtschaftlichen Konjunktur günstige Gelegenheiten. Es kommen zwei Jahre sächsische Staatsangehörige und körperlich und geistig für den Polizeidienst geeignet sind. Nähere Auskunft erteilt die Bundespolizeiverwaltung, Abteilung A III, Dresden-A. 1, Schloß, an die auch die Gesuche um Einstellung zu richten sind.

Die Tat einer Bergweilenden. In Hirschpöhl bei Witt-Weida entwendete ein 19-jähriges Arbeitermädchen ihrem Dienstherrn, einem Gutsherrn, 40 Pfund Weizen sowie ein Stücker Butter, und zwar lediglich zur Verringerung der Not ihrer armen Mutter, die sie ohnehin von dem langen Verdienst noch unterstützen mußte. Die Bewährte und Drohungen des Besitzers gingen dem Mädchen so zu Herzen, daß es sich die Pulver durchschneidung, da dies nicht zu dem gewünschten Lebensende führte, sich erhängte.

Im Streite schwer verlegt. In der Johannisstraße in Leipzig kam es nachts bei einem Streite zu einer Messerschere, bei der ein Arbeiter einen Stich in die Schulter erhielt. Ein Kaufmann wurde in den Hinterleib gestochen, daß die Eingeweide aus der Wunde traten. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Er richtete sich auf, holte Atem und fuhr fort:  
„Schwöre mir das! Welche Umwälzung! Ich frage mich, ich fühle ja, daß das kein Traum ist. Du bist mein Kind, mein Junge, der liebe Gott! O mein Sohn! Du bist hingegangen und hast mir dieses Bieft von Maschine wiedergebracht. Auf offener See! Aus dieser Kaufmanns- und Klippel! Ich habe viele Kunststücke in meinem Leben gesehen, aber so etwas habe ich noch nicht gesehen. Du hast da ein Wunder vollbracht, aber ein echtes. O du Bismarck! Komm an meinen Hals! Das ganze Land muß dir danken. Die werden ja Augen machen in St. Sampson! Ich möchte mich sofort an den Neubau. Es ist staunenswert die Verbindung hat ja nichts gerbrochen. Meine Herren, er ist nach den Dovers gewesen! Ich sage, nach den Dovers! Und zwar mitterseelenkain. Die Dovers, ein Klippennetz, wie es sein Schlimmeres gibt!“

Weißt du es schon? Hat man dir's gesagt? Es weißten, das Ganze war eine abgefartete Geschichte. Glubin hat die Durande gestrandet, um mit dem Gelde durchzubrennen, das mir gehörte. Er hat Zengrouille betrunken gemacht. Es ist eine lange Geschichte. Das erzähle ich dir ein andermal. Ich fiel hatte Vertrauen zu Glubin. Aber es gibt einen Gott. Der elende Schuft hat des teuer bezahlt. Er ist bestimmt dabei zugrundegegangen. Giliatt, wir bauen die Durande sofort neu. Wir machen sie zwanzig Fuß länger. Man-kant-ist größerer Kasten. Ich werde Holz kaufen, in Danzig und Bremen. Jetzt, wo ich die Maschine habe, borgt man mir bestimmt.“

Reizetherr hielt inne. Ein Gedanke kreuzte ihm durch das Gehirn. Wenn ich jetzt die drei Banknoten hätte, die fünfundsiebzigtausend Frank, die dieser Räuber Kontain mir wiedergeben wollte und die dieser Dieb-Glubin mir zum zweitenmal gestohlen hat!

Giliatt suchte kleinend etwas in seiner Tasche und legte es dann vor ihn hin. Es war der Lederbeutel. Er zog eine Dose heraus und aus der Dose drei kummerngefaltete Papiere. Er machte sie auf und reichte sie Reizetherr hin. (Fortsetzung folgt.)

### Die Stimme begann wieder

„Dann schüttelte er ihn mächtig, zog ihn fort, preßte ihn in seine Arme, ließ ihn in den niedrigen Saal des Hauses einretren, stieß mit dem Kopf die Tür zurück, die halb offen blieb, setzte sich oder fiel auf einen Stuhl neben einem vom Monde beschienenen Tisch, dessen Reflex Giliatts Gesicht unbestimmt erleuchtete, und lächelte mit einer Stimme gemischt aus Lachen und Schluchzen.“

### Die Stimme begann wieder

„Dann schüttelte er ihn mächtig, zog ihn fort, preßte ihn in seine Arme, ließ ihn in den niedrigen Saal des Hauses einretren, stieß mit dem Kopf die Tür zurück, die halb offen blieb, setzte sich oder fiel auf einen Stuhl neben einem vom Monde beschienenen Tisch, dessen Reflex Giliatts Gesicht unbestimmt erleuchtete, und lächelte mit einer Stimme gemischt aus Lachen und Schluchzen.“



# Stadt-Chronik

## Die Lärche

Von Christian Grunert

In diesem Totenontag bin ich zu Moreaus Denkmal gegangen. Es ist ein quadratischer Stein, auf dem ein Hirsch liegt. Er ist schon grau geworden und grüne Flecken von Flechten sind darauf. Im Halbkreis darum stehen vier Kaskaden. Eine Bank ist den Verweilenden ein sich niederzulegen. Regen spritzt nieder, und an den rissigen Stämmen der Bäume laufen kleine Bäche herunter, wie Tränen in einem alten Antik. Der Sturm greift in die Kronen, daß die Zweige umeinanderklaffen. So rußt du, fremder Soldat, im Novemberwetter!

Ich denke an den einzigen Toten, um den ich heute weinen möchte. Er war ein Soldat, ein einfacher, grauer Lanzer. Er ist der einzige aus unserer Familie, der mit in den Krieg gezogen ist, viele übrige Mitglieder waren schon lange vorher gestorben. Er war der einzige Verwandte, den ich noch hatte, und ich liebte ihn wie einen Bruder und Vater. Er liegt in Frankreich unter einer schönen, alten Lärche begraben. Das haben sie mir geschrieben.

Und jetzt hier an Moreaus Grabe, denke ich an deine Ruhestätte, an deine schöne, alte Lärche. Ich sehe ihren hellbraunen schlanken Stamm mit der glatten Rinde. Ich sehe die entnadelten Zweige leise im Winde schweben. Ich sehe die kleinen Ästchen, die die Triebe für nächstes Jahr bilden, und die runden Knospen, die lachend und zufrieden den Samen ausstreuen. Vielleicht ist oben in der Krone ein verlassenes Nest, vielleicht trillert ein zurückgekehrter Zugvogel sein letztes Liedchen, und fliegt dann nach der Provence. Im Frühling wird er wiederkommen. Du, alte Lärche, wirst ein wunderbares hellgrünes Kleid anziehen. Es wird weich sein, wie alter Samt, und wärmt in der Sonne des Sommers dunkel ein wenig nach. Darnach wird der Augustwind gelbe Wölken, Pollenstaub, aus deinen Blüten fächeln, und die Knospen werden zu Schwellen und sich zu füllen beginnen.

Vielleicht steht du, meine Lärche, auf einem Felde: Da wird der junge Bauer in deinem Schatten sein einfaches Mahl verzehren, das die Bäuerin heraufgebracht hat zu Rittsch. Sie werden sich ein wenig unter dich hinhängen, und von den Kindern sprechen, oder von den Eltern. Vielleicht steht du nahe bei einem Walde. Dann werden sich Waldarbeiter in deinem Bereich niederlassen und frühstücken. Sie werden ihre Pfeifen rauchen, mit Tabak aus de Couve, und der seine Duft nach wäldchen deinen Zweigen zum Himmel steigen. Vielleicht haben sich Liebesleute bei dir getroffen, und unter deinem Schutze sich fast geküßt: vielleicht bist du ein Zummelpfad für Gaidföcher, oder ein Aussichtspunkt für Eichelhäher!

Dies alles weiß ich nicht. Aber ich weiß, daß du lebst und grüßt, alte Lärche, jahres, jahrein! Und in meinem Herzen lebst, bis ich eins nicht mehr bin.

## Faschistische Werbearbeit

Die Nationalsozialisten, die deutsche Spielart des Faschismus, versuchen nun allem Anschein nach ihr Ziel in Sachsen, nachdem ihre Organisationen in Preußen, Thüringen und Baden verboten worden sind. Zunächst, wenn nicht im geheimen die Organisationen selbst schon Fuß gefaßt haben, haben sie Agenten, die Gelder für die faschistische Propaganda sammeln. Uns wurde ein Schuldschein des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins über 10 M. vorgelegt, der von einem solchen Werber angeboten wurde.

Der Schein ist kennzeichnend für das Wesen der Nationalsozialisten. Eine Bordüre von Hakenkreuzen umrahmt ihn. Links ist ein Bild: Michel steht vor einer schwarzen Kiste. Rechts ist ein Bild: Michel steht vor einer schwarzen Kiste. In beiden Bildern hält er ein blutiges Messer und ein blutiges Messer. In beiden Bildern hält er ein blutiges Messer und ein blutiges Messer. In beiden Bildern hält er ein blutiges Messer und ein blutiges Messer.

Dieser Schein lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß die deutschen Faschisten im Begriffe sind, sich auch in Sachsen einzunisten, und daß es Zeit wird, ihre Organisationen auch in Sachsen zu verbieten. Die notwendige das Verbot ist, läßt die Begründung des Verbots für Preußen erkennen, die vor kurzem der amtliche Preussische Pressedienst veröffentlichte und die auch wir in voriger Woche nachdruckten.

## Der neue Dresdner Milchpreis

Das Wirtschaftsministerium hat durch Verordnung vom 27. November Milchschäppreise für den gesamten Reichsland Sachsen festgesetzt. Die Preisprüfungsstelle der Stadt Dresden ist erst am 30. November in der Lage, Kleinverkaufspreise zu haben. Im in der Zwischenzeit einheitliche Milchverkaufspreise zu haben, haben Vertreter der Dresdner Großmolkereien und des Dresdner Milchhandels mit Billigung des Bezugsamts und des Bezugsamts mit Billigung des Bezugsamts folgende Milchpreise festgesetzt: Vollmilch: 20 und 30 November 108 M., vom 1. Dezember an 118 M. für das Liter; Magermilch: 20 und 30. November 84 M., vom 1. Dezember an 70 M. für das Liter. Frei Haus oder ab Wagen verbleibt es vorläufig bei einem Zuschlag von 1 M.

## Die Verteuerung der „Knipstarken“

Da die Tarifveränderung bei der Straßenbahn immer schwerer aufeinander folgen, ist es angebracht, einmal darauf hinzuweisen, daß dabei die Tarifveränderung der Knipstarken immer schlechter wegkommen. Zur besseren Übersicht diene folgende Tabelle:

| Einzelstunde 25 Fahrt, Ermäßigung | Einzelstunde 15 Fahrt, Ermäßigung | Einzelstunde 10 Fahrt, Ermäßigung |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Klasse                         | 1. Klasse                         | 1. Klasse                         |
| 2. Klasse                         | 2. Klasse                         | 2. Klasse                         |
| 3. Klasse                         | 3. Klasse                         | 3. Klasse                         |
| 4. Klasse                         | 4. Klasse                         | 4. Klasse                         |
| 5. Klasse                         | 5. Klasse                         | 5. Klasse                         |
| 6. Klasse                         | 6. Klasse                         | 6. Klasse                         |

Während die Wochenkarten bis zur Preisveränderung auf 20 M. für eine Fahrt von dieser Reichweite verbleiben und die Ermäßigung sich auf 3/4 M. beläuft, beträgt letztere jetzt nur noch knapp 18 M. Diese Verhältnisse können um so mehr ins Gewicht, als auch die Kabinen jetzt der Station von 4 Wochen auf 14 Tage vermindert worden ist.

## Die Zuckerkarte

Nach den neuen vom 1. Dezember an gültigen Ausführungsbestimmungen des Wirtschaftsministeriums zur Reichsverordnung über den Verkehr mit Zucker- und Rohzucker dürfen nun auf Zuckerkarten ausgegeben werden. Die Zucker-

karten ist gut aufzubewahren, da sie für das ganze restliche Wirtschaftsjahr bis zum 30. September 1923 gilt. Sie besteht aus der Übertragbar; verlorene Karten werden nicht ersetzt. Sammelkarte und Zuckerkarte sind auf der Rückseite mit Namen und Wohnort des Inhabers zu versehen. Die Einzelkarte ist in der Regel mehrere Monate bis Zuckerkartendauer (in der Regel mehrere Monate) bis Zuckerkartendauer gültig, und welche Mengen Zucker in der Einzelkarte ist vor Beginn jeder Versorgungsperiode dem Klein- und Großhändler vorzulegen, der den für die Versorgungsperiode geltenden Zuckerpreis abrennt. Die Entnahme und Abgabe des Zuckers erfolgt gegen Abrechnung der für die Belieferung freigegebenen Mengen. Die Verbraucher sind in der Regel selbst ungültig. Die Zuckerkarte ist vor Beginn jeder Versorgungsperiode dem Klein- und Großhändler vorzulegen, der den für die Versorgungsperiode geltenden Zuckerpreis abrennt. Die Entnahme und Abgabe des Zuckers erfolgt gegen Abrechnung der für die Belieferung freigegebenen Mengen. Die Verbraucher sind in der Regel selbst ungültig.

## Mit dem Hunde geht

Am Spätnachmittag des 30. August 1921 war der Pfaffenbrunn in seinem Grundstücke mit dem Abnehmen von wohnenden Bergarbeitern A. den Hof betrat und sich einige herabgefallene Früchte aufhob. Da der Junge trotz Aufforderung den Hof nicht verließ, legte er mit den Worten: „Hallo, pack ihn!“ seinen Hund auf ihn. Der Hund riß sich von der Brust. Der Kleine bekam vor Schreck einen Tobsuchtsanfall und wog ihm W. nach ein paar Schlägen ins Gesicht. Der Junge wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Seitdem ist er in ein Krankenhaus eingeliefert. Seitdem ist er in ein Krankenhaus eingeliefert.

## Vereinigte Sozialdemokr. Stadtverordnetenfraktion. Donnerstag den 30. November, nachm., 4 Uhr, wichtige Sitzung im Fraktionszimmer. Erscheinen aller ist notwendig!

Höhere Witwenrente für nicht mehr schulpflichtige Kinder. Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Kaufmannschaft, Geschäftsleute Dresden-A., Taschenberg 8, schreibt uns: Nach neuer Auslegung des Reichsversorgungsgesetzes durch das Reichsarbeitsministerium schließt der Wortlaut des § 37 Abs. 2 des R.V.G. die Gewährung der höheren Witwenrente nicht aus, wenn die höhere Witwenrente kann vielmehr auch dann bewilligt werden, wenn eine Witwe für ein oder mehrere größere Kinder sorgt und sie im eigenen Haushalt behält. Unter dieser Voraussetzung wird die höhere Witwenrente insbesondere dann gewährt werden können, wenn die Kinder noch eine Schule besuchen oder sich für einen Beruf ausbilden. Derunter fallen Lehrlinge. Dagegen kommt Verdienst oder sonst ein genügendes eigenes Einkommen hat und wenn es das 18. Lebensjahr vollendet hat, es sei denn, daß es infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen besonderer Pflege bedarf. Kriegsgenossen, die nach vorliegender Auslegung Anspruch auf höhere Witwenrente haben, tun gut, sich mit einem entsprechenden Antrag an ihr zuständiges Versorgungsamt zu wenden. (Auch diejenigen, die bereits unannehmlich sind und eventuell den Nachschußweg beschreiten haben.)

Die Stadtverordneten werden sich in ihrer Sitzung am Donnerstag u. a. mit dem Bau eines Stadions auf den Glinz-Wiesen und der Hebernahme der Bibliothek der Glinz-Wiesen u. a. durch die Stadt beschäftigen. Stadtk. Fischer will an den Rat eine kurze Anfrage wegen der ungenügenden Belieferung der Bevölkerung mit Zucker richten. In einem Antrag wird eine Herabsetzung der Beköstelungskosten verlangt. Ein anderer Antrag erludt den Rat, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß die steuerfreie Grenze bei der staatlichen Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1922/23 der Geldwertumwertung entsprechend heraufgesetzt wird.

Erhöhte Eisenbahnfahrpreise. Im November folgte die Eisenbahnfahrt für ein Kilometer in der 4. Klasse 90 Pf., 3. Klasse 1,25 M., 2. Klasse 2,25 M., 1. Klasse 4,50 M. Im Dezember 4. Klasse 1,80 M., 3. Klasse 2,70 M., 2. Klasse 4,50 M., 1. Klasse 8,10 M., vom 1. Januar 1923 an 4. Klasse 4 M., 3. Klasse 6 M., 2. Klasse 12 M., 1. Klasse 24 M. Im Gütertarifwesen wird am 1. Dezember vom 1. Januar 1923 an werden alle festsitzenden Gütertarife nach Reichsbahnleistungen, also neben den einfachen Karten auch die Zertarife, Sonntagstarife, Arbeiterfahrkarten usw., anstatt des Fahrpreises nur die Kilometerzahl enthalten. Der Fahrpreis wird auf Grund der Kilometerzahl in Verbindung mit einer Preisberechnungstabelle bei Verabfolgung der Fahrkarte vom Schalterbeamten ermittelt.

Die Dresdner Handelskammer sprach sich in Anbetracht des gestiegenen Geldwertes für eine Erhöhung des Streitwertes bei Klagen vor dem Amtsgericht von 10.000 auf 100.000 M. aus.

Das Projekt eines Stadionsbaus auf den Glinz-Wiesen am Großen Garten wird morgen in einer Pressebesprechung im Neuen Rathaus behandelt.

Verlust beim Silbergeldumtausch. Vom auflösenden Postamt wird mitgeteilt: Am 21. November in der achten Vormittagsstunde hat eine ältere Frau (mit Kopftuch und Handschuhen) beim Postamt 22 (Vorgänger Straße) im Schalterraum einen Beutel verloren, der Silbergeld umzustehen. Verbleiblich ist ihr ein Betrag von mehr als 1000 M. Au wenigstens gesucht worden. Die Verlustträgerin kann sich halbmöglichst beim Postamt 22 melden.

Viktoria-Theater. Der neue Varieté-Spielplan bringt ab 1. Dezember als Hauptnummer „Afro-Asia“, Anna Mos mit ihren zehn Frauen-Schwestern, Darstellung berühmter Meisterwerke der Musik aller Völker; ferner den originalen sächsischen Komiker Duas Volt und verschiedene Neuheiten.

Feuer in der Gasanstalt. In der vergangenen Nacht nach 11 Uhr brach im 1. Obergeschosse des Reinigungsgebäudes in der Gasanstalt an der Löbnitzstraße ein gefährlicher Brand durch Selbstentzündung von schwefelhaltiger Reinigungsmasse aus. Die Feuerwehr drang auf dem Regenerieboden mit Trügerhelmen wurden dann gelöscht.

Wahlvergiftung. In ihrer Wohnung, Gutzkowstraße, drehte vergangene Nacht ein 52-jähriges Fräulein in selbstmörderischer

Absicht den Gasofen auf und wurde brennungslos aufgefunden. Nach 25 Minuten langen Wiederbelebungsbemühungen konnte die Lebensnarbe aber wieder erreicht werden, worauf sie in der Gaskammer und Pflegenkammer untergebracht wurde.

Schwerer Verlust. Ein Portier im Viktoria-Theater verlor am 9. November ein großes Opernglas an einen Herrn, das nicht zurückgegeben wurde. Der Verlust trifft den Betroffenen um so schwerer, als es ihm schon zum zweiten Male passiert ist, daß ein Opernglas nicht zurückgegeben wurde. Der Verlustträger muß die Gläser ersetzen. Er ist schwerverletzt, Familienmutter und lange erwerbslos gewesen. Die betreffende Person, die das Glas entlehnt hat, ist erlöst und wird gebeten, das Glas zurückzugeben.

Selbstmord eines Schlägers. In der Kellerwohnung seines Eltern an der Viehmarktstraße machte in der verflochtenen Nacht ein 1906 geborener Arbeiter seinen Lebens durch Erhängen ein Ende. Was den jungen Mann zu dieser Tat veranlaßt hat, blieb bisher unermittelt.

Diebstahl. Am 18. November ist einem Oberwachmeister des Polizeipräsidiums ein graubrauner Jutebeutel mit der Dienstmarke 228 gestohlen worden. Die Kriminalpolizei warnt vor Mißbrauch der Dienstmarke und bittet um sachdienliche Mitteilungen. In der Nacht zum 11. November sind einem Wagenverleiher in der Friedrichstraße aus seinem Postauto ein vierradriges Koffelhandwagen mit Aufgasbreiten und eine zweirädrige Federprossenkarre gestohlen worden. An beiden Wagen sind die Aufgasbreiten und Obergestelle grün, die Untergestelle und Räder rot gefärbt. Beide Wagen sind mit der Firmenbezeichnung Franz Gätzel versehen. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Wagen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Einbruch. Am 15. November wurde in der Lagerkammer Peterstraße 26 erbrochen worden. Es sind daraus zwei Schränke je ein Zentner gebündeltes Zeitungspapier und ein vierradriges ungetriebener Handleitwagen entwendet worden. Mitteilungen hierzu erbetet die Kriminalpolizei. Bei einem Einbruch in der Nacht zum 28. November wurden zwei große und drei kleine Vorratsschuppen und zwölf Vorratsschuppen gestohlen. Mitteilungen erbetet die Kriminalpolizei.

Allgemeiner Mietsbewohnerverein, Ortsgruppe Brückstraße. Leutenich-Oderwitz-Omschütz-Röllmen. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof Leutenich Mietsbewohnerverein. Themen: 1. Jahresabschluss. 2. Nachzählungen. Referent: Herr Schönberg. Auskunft jeden Dienstag und Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends im Brauerhof, Oderwitz, Ecke Gottfried-Stein-Strasse. Bezirksmeterschützklub. 1. Unterbezirk. Freitag, abends 8 Uhr, Versammlung der Mietsbewohnerverein in Schneiders Restaurant, Neißedorfer Straße. Die Auskunftsstelle fällt diese Woche wegen Auslösung des Lokales aus. Nähere Mitteilung erfolgt später. Bezirksmeterschützklub Neu- und Oppelvorstadt. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, Unterbezirk der Gruppe Waldschloßchen im Radeberger Hof, Radeberger Straße 52.

Internationale Bund aller Krieger. Gruppe Altstadt. Freitag, abends 7 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im Braunschweiger Hof, Radeberger Platz. Erscheinen aller Mitglieder und Funktionäre ist Pflicht.

17. Volkshilfe. Waldschloßstraße 6. Eine Jugendchristen-ausstellung im Zeichenlande der Schule ist Sonnabend von 4 bis 7 Uhr, Sonntag von 11 bis 7 Uhr und Montag von 4 bis 7 Uhr zu besichtigen. Die Ausstellung ist veranstaltet von der Lehrerschaft und dem Elternrat.

25. Volkshilfe. Dresden-Steichen, Volldammstraße 42. In der Turnhalle findet am Sonntag von 10 bis 4 Uhr eine Ausstellung von guten Weihnachtsbildern, Bilderbüchern und Jugendbüchern statt. Bestellungen werden dort angenommen.

Arbeiter-Operantiken. Donnerstag, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Nippenstraße, Zimmer 9, Vortrag in Esperanto vom Genossen Witsche über Ostern in Kiev. Gäste willkommen.

## Dresdner Umgebung

### Die Margarinefrage als Sarg

Von Tag zu Tag wird das Elend in den minderbemittelten Kreisen größer. Die wahnsinnige Teuerung nimmt jeden Pfennig für die allernotwendigsten Bedürfnisse in Anspruch. Zeit dazu noch ein Todesfall, so ist es den Angehörigen der Verstorbenen oft einfach unmöglich, die Beerdigung vornehmen zu lassen. Erst kürzlich ist in Omschütz ein 6 Wochen altes Kind in einer Margarinebottle erstickt worden. Deshalb entsteht die unabweisbare Pflicht für jede auf das Wohl der Einwohner bedachten Gemeinde, die Kosten der Totenbestattung selbst zu übernehmen.

Der Gemeinderat in Omschütz hat sich deshalb mit der unentgeltlichen Totenbestattung eingehend beschäftigt und Verhältnisse für deren Einführung geprüft. In einer der letzten Sitzungen wurde das Ortsgesetz über die unentgeltliche Totenbestattung einstimmig beschlossen. Demnach übernimmt die Gemeinde für alle Einwohner die kostenlose Totenbestattung in einfacher und würdiger Weise. Zuständig sind außer den Angehörigen, jedoch kann für solche Ausländer, die bereits am Todestage das Einbürgerungsverfahren eingeleitet haben, ein Beitrag zur Bestattung gemindert werden. Die Hinterbliebenen haben den Tod eines Angehörigen beim Standesamt der Gemeinde anzugeben. Dann gewährt die Gemeinde unentgeltlich die Beerdigung für den Leichenwagen und die Beerdigung für den Leichnam, die Kosten für die Leichenfrau und die Entschädigung für den Totengräber. Reihengräber in einfacher Tiefe sind unentgeltlich. Wird ein Grab oder ein Beerdigungsplatz gemietet, so ist dies zulässig. In solchen Fällen wird jedoch nur die Gebühr für ein gewöhnliches Reihengrab in einfacher Tiefe übernommen. Die Kosten für Grabmal, für den Beerdigten, für Grabschrift und Grabmutter sowie kirchliche und weltliche Gesänge werden nicht übernommen. Verstorben ein Ortsangehöriger an einem anderen Ort, so ist den Angehörigen, sofern diese nachweislich die Kosten der Bestattung bestritten haben, auf Antrag ein Beitrag zu den Bestattungskosten zu gewähren. Soweit die Hinterbliebenen mit dem Verstorbenen in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben, verzichtet die Gemeinde auf die den Hinterbliebenen zustehenden Versicherungs- und Sterbegeld. Mit der Hebernahme und Durchführung des Ortsgesetzes wird der Bestattungsausschuß beauftragt. Die für die unentgeltliche Totenbestattung nötigen Bestattungsmittel sind alljährlich im Haushaltsplan der Gemeinde einzustellen und werden durch die volle Erhebung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer, der Grund- und Musikinstrumentensteuer aufgebracht. Der Gemeinderat erwartet von der Amtshauptmannschaft, daß sie dem Ortsgesetz ihre Zustimmung erteilt.

Wahlvergiftung. Die Rechte durchschneiden hat sich mit einem Messer eine Frauensperson in den mittleren Jahren, demütlich aus Rot.

## Aus dem Varietelben

### 4. Unterbezirk

Gruppe Pilsen. Freitag fällt die Sitzung aus, dafür Versammlung am Samstag der Arbeiterjugend im Waldhof am Stamm, Leipziger Straße. Wir erfinden die Genossen und Genossinnen, an der Betriebsratensammlerversammlung heute in Stadt Leipzig teilzunehmen.

### 6. Unterbezirk

Bezirk Steichen 1. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, in der Wartburgstraße Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Wedel über die politische Lage.







# Aus dem Wirtschaftsleben

In der vergangenen Woche hat sich der Dollar auf einem niedrigeren Niveau bewegt als in den Wochen vorher, und das hat wenigstens bei einigen Waren im Großhandel zu einem Sinken der Preise geführt. Der von der Deutschen Industrie- und Handelszeitung berechnete Preisindex für den Großhandel betrug in der Woche vom 18. bis 24. November 1922,39 gegen 1276,10 in der Woche vorher. Eine Preisermäßigung trat ein für Kohlen, am 16. November war der Preis für eine Tonne Hämatit auf 143,90 M. sinken, am 24. November auf 130,629 M. Die Preise für andre Rohstoffe sind freilich zum Teil nicht in demselben Verhältnis ermäßigt worden. Dagegen hat der Deutsche Stahlbund beschlossen, seine Preise nicht zu ändern. Es wird zur Begründung des Festhaltens an den bisherigen Preisen ausführt, daß die Wertveränderung zwar eine Herabsetzung gerechtfertigt haben würde, dieser Verbilligung aber eine Reihe von verteuerten Faktoren gegenüberstünden, die die Verbilligung vollkommen aufheben. Also wenn die ausländischen Rohstoffpreise steigen, so erfolgt sofort eine Preiserhöhung, aber wenn die Deutschen sinken, so denken die Stahlwerke nur die Kohlenpreise erhöht und dafür ein Ausgleich durch eine Erhöhung der Preise um 15.000 M. für die Tonne Stabeisen geschaffen worden. Das Berliner Tageblatt weist darauf hin, daß offenbar bei der Festlegung der Eisenpreise, ebenso wie das bei allen Kartellen geschieht, die Selbstkosten der am ungünstigsten arbeitenden Betriebe zugrunde gelegt werden.

**Die Preispolitik der Kartelle**  
 Ist volkswirtschaftlich im höchsten Grade bedenklich, sie verhindert, daß die weniger leistungsfähigen Betriebe auszuscheiden werden. Dringend notwendig wäre es, daß der Staat immer mehr Einfluss auf die Preispolitik der Kartelle zu gewinnen sucht. Wenn schon die freie Konkurrenz in dem Maße ausgeschaltet wird, wie das durch die Kartelle geschieht, so müßte der Einfluss des Staates auf das Wirtschaftsleben vergrößert werden. Der Preisverfall beim Rohstoffen steht eine erhebliche Erhöhung der Rohstoffpreise gegenüber, während am 1. April 1921 der Preis für 10.000 Kilo Zement 350 M. betrug, wurde am 1. November der Preis für das gleiche Quantum Zement auf 125.734 M. bemessen und am 19. November auf 225.734 M., also eine Preisermäßigung um 100.000 M. Dadurch werden die Verkaufspreise der Kartelle schon eine unheimliche Höhe erreicht haben, noch mehr erhöht.

Da die Verwertung noch immer zunimmt, ist eine weitere Vermehrung des Notenumlaufs nicht zu vermeiden. Nach dem Reichsanzeiger vom 15. November liegt in der Berichtperiode der Notenumlauf um 61,1 Milliarden M. auf 582,1 Milliarden M., da außerdem noch 18,9 Milliarden M. Darlehenspfandbriefe im Umlauf sind, beläuft sich der gesamte Papiergeldumlauf auf 601 Milliarden M.

Aus den Reden des Herrn Stinnes konnte man ersehen, daß unsere Großindustrie von der Aussicht auf Stabilisierung der Werta sehr wenig erregt ist. Jetzt hat der Großindustrielle Peter Hübner sich auf der Generalversammlung der Maschinenbauanstalt Humboldt in Köln-Stoll mit den folgenden beschränkt, die eine

**Stabilisierung der Werta**  
 haben sollen. Daß die Industrie wenigstens in Papiermarkt große Verluste haben würde, wenn sich unsere Werta bestärkte, wäre unermesslich. Die Unternehmungen würden sowohl an den ausgeschalteten Vorkäufen wie an den etwa gebrauchten Devisen große Summen verlieren. Diese Verluste wären zu tragen für diejenigen Unternehmungen, die im wesentlichen mit eigenem Kapital arbeiten. Würden doch bei einem Steigen des Geldwertes die Unternehmungen auch ein geringeres Kapital zur Fortführung ihres Betriebes gebrauchen. Sehr gefährlich aber wäre eine Besserung unseres Geldwertes für diejenigen Unternehmungen, die große Kredite in Anspruch genommen haben. Auch sie würden große Kapitalverluste erleiden und ihre Erträge würden zurückgehen, aber das geliehene Kapital sowie dessen Zinsen blieben unverändert und damit hätten diese

Unternehmungen eine Last zu tragen, unter der vielleicht viele von ihnen zusammenbrechen würden. Daß die Zeit nach der Stabilisierung auch für die Arbeiterschaft sehr schwer sein würde, brauche kaum erst gesagt zu werden. Eine große Arbeitslosigkeit ist kaum zu vermeiden, wenn sich unsere Werta und unser Geldwert bessern. Wünschenswert ist es, daß rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, daß in großen Umfang Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, um der Not zu begegnen.

Vom Berliner Tag werden haben über die Aufwendungen mehrerer größerer Unternehmungen für

**Dividenden, Arbeitslöhne und soziale Zwecke**  
 wiedergegeben. Die Rheinischen Stahlwerke zahlten zum Beispiel nach ihrem letzten Bericht an sozialen Aufwendungen 60,6 Millionen M. und an Gehältern und Löhnen 14.424 Millionen M. Der Dividendenbetrag aber belief sich auf 80 Millionen M. Aus dieser Ziffer ergibt sich, daß im Verhältnis zum Arbeitslohn nur eine geringe Summe für Dividende ausgegeben wurde, daß also auch bei der Verwendung der vollen Dividende Quantitäten der Arbeiter und Angestellten nur eine ganz geringe Gehalts- und Löhnerhöhung herauskäme. In der Hinsicht ist dabei freilich, daß die Dividenden nicht den ganzen Gewinn der Unternehmungen darstellen, sondern gewöhnlich noch ein großer Teil des Gewinns zur Schaffung von Rücklagen verwendet wird. Aber auch wenn man die Summe von 80 Millionen M. verteilen würde, oder wenn man die Erhöhung der Löhne möglich, es belästigen auch diese Zahlen, was schon so oft gesagt worden ist, daß allein durch eine Verbilligung des Profits eine sehr wesentliche Besserung der Lage der Massen kaum erzielt werden kann, es kommt vielmehr darauf an, daß wir unser Wirtschaftsleben besser organisieren und auf diese Weise höhere Erträge herauswirtschaften. Nach wie vor nötig ist die Wertentwertung viele Unternehmungen, ihre Kapitalien zu vergrößern.

So beschloß der Aufsichtsrat der Salzwerte Salzwerk, das Stammkapital von 70 auf 100 Millionen M. und den Gesamtbetrag ihrer Vorzugsaktien von 7 auf 10 Millionen M. zu erhöhen. 30 Millionen M. Stammaktien sollen den alten Aktionären bevorzugt angeboten werden, daß auf sieben alte eine neue Stammaktie, etwa zu einem Kurse von 2000 Prozent, entfällt, die restlichen Stammaktien sollen zur Verfügung des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehalten werden. Ebenso beschloß der Aufsichtsrat der Konsolidierten Kaliwerke Bitterfeld eine Erhöhung des Stammkapitals von 70 auf 100 Millionen M. und eine Erhöhung der Prozentigen Prioritätsaktien von 3,5 Millionen auf 5 Millionen M. Ebenso soll eine Erhöhung vorgenommen werden bei den Kaliwerken Werra-Leben, die ihre Stammaktien um 30 auf 100 Millionen M. vermehren. In beiden Fällen sollen 10 Millionen M. neue Aktien den alten Aktionären angeboten werden. Bei der Elektro A.G. in Dresden wird eine Erhöhung des Aktienkapitals von 35 auf 100 Millionen M. vorgeschlagen, durch Ausgabe von 5 Millionen M. Vorzugsaktien mit mehrjährigem Stimmrecht und 70 Millionen M. neue Aktien. Die Vorzugsaktien und 50 Millionen M. neue Stammaktien sollen dem sächsischen Staat überlassen werden, 20 Millionen M. übernimmt ein Konsortium unter Führung der Sächsischen Staatsbank, mit der Verpflichtung, den alten Aktionären ein Bezugsrecht auf neue Stammaktien im Verhältnis von 1 zu 1 um 210 Prozent einzuräumen. Außerdem soll eine Prozentige un kündbare Anleihe im Betrag von 10 Millionen M. zum Kurse von 98 Prozent ausgeben werden. Bei der Elektra handelt es sich um ein Unternehmen, das dem sächsischen Staat die Mehrheit der Aktien in der Hand hat. Wahrscheinlich wird die Form der Aktien in der Hand von Gemeinden und Staat mit gutem Erfolg in steigendem Maße angewendet werden können, wenn man auf dem Wege zum Sozialismus vorwärtstommen will. Die Aktienbesitzerschaft hat nicht nur den Vorteil, daß die Verwaltungsfreiheit ihrer Leitung größer ist als die der eigentlichen Staatsbetriebe, sondern es ist auch mit ihrer Hilfe möglich, privates Kapital in größerem Umfang für die wirtschaftliche Betätigung des

Staates nutzbar zu machen, als das wahrscheinlich durch bloße Anleihen des Staates geschehen könnte.

**Allgemeines Deutsches Kreditinstitut**  
 in Leipzig hat beschlossen, in einer außerordentlichen Generalversammlung eine Kapitalerhöhung um 400 Millionen M. auf 800 Millionen M. vorzuschlagen. 320 Millionen M. sollen voll eingezahlt werden, 80 Millionen M. mit 25 Prozent. Unter den 800 Millionen M. befinden sich im ganzen 20 Millionen M. mehrstimmige Vorzugsaktien, 280 Millionen M. mit 25 Prozent eingezahlte Aktien und 600 Millionen M. voll eingezahlte Aktien. Die mit 25 Prozent eingezahlten 280 Millionen M. Stammaktien und die 20 Millionen M. Vorzugsaktien sollen der Bank nachstehenden Stellen überlassen werden. Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt wird in Zukunft ein ebenso großes Aktienkapital haben wie die Deutsche Bank und ein größeres als jede übrige Berliner Großbank.

**die Arbeitslosigkeit**  
 besonders in den letzten Monaten erheblich vermindert. In England ist die Arbeitslosenzahl unter den Mitgliedern der Arbeitgeberverbände von 17 v. H. Ende April auf 14,5 Anfang September gesunken. In Frankreich ist die Zahl der unterprüften Erwerbslosen von 28.600 im August 1922 auf 4063 im August 1923 gefallen, in Belgien die Zahl der Arbeitslosen von 21,4 im Juni 1921 auf 6 v. H. im Juni 1922. Auch in den Vereinigten Staaten hat sich nach einer privaten Rundfrage die Zahl der Arbeitslosen vermindert, sie betrug am 1. Mai d. J. 1,36 Millionen gegen 3,6 Millionen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Auch in der Schweiz und Dänemark ist die Erwerbslosenzahl wesentlich gesunken, hingegen sind in Schweden und Holland die Zahl der Arbeitslosen nur wenig geändert. Während so im übrigen Europa die Arbeitslosenzahl zurückgeht, leidet die Tschechoslowakei sehr unter einer gewissen Annahme der Arbeitslosigkeit; von rund 20.000 im November des Jahres 1920 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen auf 60.000 bis Mitte März und auf 600.000 bis Mitte September. Inzwischen dürfte die Arbeitslosenzahl auf 800.000 gestiegen sein, eine für den verhältnismäßig kleinen tschechoslowakischen Staat ganz gewaltige Zahl. Die Tschechoslowakei hat daher darunter zu leiden, daß sich ihre Werta zu schnell gebessert hat.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Kochmann; für Sachgen. u. Gewerkschaftsbewegung: Paul Vothel; für Stadtdramat. u. Ausd. der Umgebung: Franz Dolgajew, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Preußen: Richard Bombach, Wittenberg; für den Inzeratenteil: Max Reichold, Dresden. — Druck und Verlag von Kaden u. Comp., Dresden.

**Unsere Roettigbrille**  
 verbindet mit den Vorzügen solcher Eleganz auch den der Preiswürdigkeit. Unser großes Lager in punktuell abgedruckten Gläsern jeder Größe gestattet, sie umgeben zu bekommen. Unser Ziel als Augenoptiker ist es, Ihnen für ersatzlose Arbeit Gewähr. Probieren Sie's.  
**Optiker Roettig**  
 Dresden-A., Prager Straße 23.

Gegen Schwächezustände, Nervenstörungen, sex. Neurasthenie teilt SATYRIN, das Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona Dörschler-Graebner, nachweislich überraschende Erfolge! Zahlreiche ärztl. Anerkennungen. Prospekt gratis! Erhältlich in Apotheken. Preis 1,50 M. pro Packung. Versandt in Dresden: Marien-Apotheke, Altmarkt 11. Mehrere Apotheken, Parniser-Platz, Reichs-Apotheke, Bismarckstraße 10. Löwen-Apotheke, Wilsdruffer Straße 1. (1405)

**Sie husten nun schon wochenlang**  
 und haben immer noch nicht das richtige Mittel dagegen gefunden. Wir raten Ihnen, aus 20 Jahren edelm. Wissenschaft durch Ausprobieren mit GUTENMEDIN selbst zu überzeugen. Guter Hustenmittel ist in jeder Apotheke, in jeder Drogerie, in jeder Buchhandlung, in jeder Apotheke, in jeder Drogerie, in jeder Buchhandlung, in jeder Apotheke, in jeder Drogerie, in jeder Buchhandlung.

**Gold-, Silber-, Platin-**  
 Gegenstände und Bruch Brillanten, Perlen, Uhren, Zähne, Zahngebisse kauft zum recitellen Tageskurs **Drillich, Amalienstr. 24**  
 Zimmer 12 (Hotel Amalienhof). Bestes Absatzgebiet für Händler, Dentisten, Zahnärzte und Private. (1358)

**Bares Geld** ist es, was an Gebissen u. Zähnen Gold-, Silber- u. Platin-Sachen (Ketten, Ringe, Schmuck usw.) ungenügt zu Hause liegt. (1402)  
 Ständiger Einkauf, reell und direkt, ohne Zugwässer, bei **W. A. Korte 20 Wettinerstr. 20** nahe Postplatz. Sonnabende schließt, da Uhrzeit Unternehmungen.

**Ehrlich bedient** beim Verkauf von **Brillanten - Platin**  
**Gold-, Silber-Bruch** Uhren, Ringe, Ketten, Perlen, Gebisse werden hier bei der Firma **Adolf Zimmering, Birnische Straße 20**, am Strömchen Platz, am 1. Etage, reell, ohne Zugwässer, in Zahlung und Verkauft. - Zugwässer nicht weg. - Fremder Versicherung. Kaufe auch Kristallwaren und Weidner Vorlesen.  
**Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung** Dresden-A., Jacobs, Ecke Augustburger Straße empfiehlt zu noch sehr günstigen Preisen im **Ausschnitt seine feine Kernledersohlen** in verschiedenen Größen, nach unterschiedlichen Modellen, wodurch noch besonders verbilligt. Ferner Oberleder, Taschenleder und dergl.

**Im eignen Interesse** unserer Kundschaft: **Weihnachtskäufe** jetzt bewirken! Preise werden voraussichtlich bedeutend höher! Unser Lager in **Geschenkartikeln** reich sortiert. Gebr. **Lehnstain** Altmarkt 7 (1353)

**Leder-Ausschnitt u. Schuhbedarfs-Artikel** kauft man gut und preiswert in 1924 Dresden-A., 52 Am See 52, Ecke Kleine Pl. Gasse. 2. Etage: Böbau, Reifeisbörse, Ecke Reifeisw. über Str.  
**Emil Göbel, Lederhandlung.**

**Die beste Eintaufquelle** für das **Weihnachtsfest** ist das Spezialgeschäft für feine **Lederwaren u. Reiseartikel** **Gustav Gebner** Bismarckstraße 18. (1376)

**Kinder-Kleider** „-Mäntel“ „-Garnituren“ größte Auswahl reelle billige Preise **Gebh. Kohl & Co.** Freiburger Platz 22-24. (1352)

**Verteilungen auf die Dresdner Volkszeitung** auf sämtliche Verteilungsliteratur usw. sowie Annahme von Inseraten beim Kolporteur **Johannes Schnell, Ränge-ud** (Wohnhaft: Altmarkt 5, 1.)

**Einkasten** enthält mehr Nährwert als eine Menge teurer Nährpräparate. Täglich genossen, ist Kostlos-Schwarzbier das beste Stärkung- und Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke. Nierstärkende und belohnende Wirkung von den Ärzten allgemein geschätzt und empfohlen. Als Nahrungstrank sollte deshalb Kostlos-Schwarzbier in jeder Familie zu haben sein. **C. Kosberg, Follnerstraße 19. 16536**

**Kostlos-Schwarzbier** enthält mehr Nährwert als eine Menge teurer Nährpräparate. Täglich genossen, ist Kostlos-Schwarzbier das beste Stärkung- und Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke. Nierstärkende und belohnende Wirkung von den Ärzten allgemein geschätzt und empfohlen. Als Nahrungstrank sollte deshalb Kostlos-Schwarzbier in jeder Familie zu haben sein. **C. Kosberg, Follnerstraße 19. 16536**  
**Schubert u. Bach, Förstereistr. 13. 20125**  
**A. Bergmann, Sirehlen, Residenzstr. 39. 43012**  
**M. Hachenberger, Markgrafenstr. 44. 27428**  
 Von 10 Glaschen an frei Haus. (13518)

Wir suchen tüchtige **Fräser** sowie tüchtige **Feinmechaniker** **Ica, Aktiengesellschaft** Schandauer Straße 76. (1328)

Gebirte **Phantasiehut-Näherinnen** auf Trikotinhüte außer dem Hause sofort gesucht. **J. W. Eitzmann Nachf.** Pöppelmannstraße Nr. 9. (1358)

**Briesnitz.** Besuchen Sie die Dresdner Hofbibliothek unter familiärer Literatur nimmt entgegen Kolporteur **Ernst Melde, Wettinerstr. 8. walt.**  
 Setz zu... **Kauf Extrakt von „Noa“ dir, Mach dir einen Schnaps allein, Was er halb so teuer sein.** Kein Misslingen! Fordern Sie in Drogerien u. Apotheken **Noa's Original-Extrakte** auf Selbstbereitung von Likören usw. Rezeptbuch daselbst kostenlos, sonst von Max Noa G. m. b. H., Berlin-Niederschönhausen.